

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Mustriertem

Samstagsblatt



Ämliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 193.

Sonntag, den 19. August 1917.

157. Jahrgang.

Ämliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Sammlung von Käsestücken.
2. Ausgabe der Zuckerkarten an die Ortsbehörden.
3. Einkauf von Fleisch aller Arten.
4. Preisfestsetzung für Frischkäse.
5. Erlaube von Höchstpreisen für Eier.
6. (Preis-Einkauf) Verkauf von Lebensmitteln.

Tageschronik

Glänzend zurückgeschlagene englische Angriffe in Flandern.
Auch Minister Thomas droht mit Rücktritt.
Steigende Unruhe in England.
Siegeslohe Seeschlacht in der Nordsee.
Wieder englische Kriegsschiffe in holländischen Gewässern.

Erzberger falllos!

Es ist öffentliches Geheimnis, das auch in angesehenen Zentrumsblättern offen zugegeben wird, daß die Friedensnote des Papstes, deren Wortlaut beziehungsweise zuerst in italienischen Blättern erschienen ist, unter wesentlicher Mitwirkung des Herrn Mathias Erzberger aus Buttenhausen aufgedeckt worden ist. Wir haben keinen Grund, uns dieses Verleses eines heroischen Geheimnisses zu freuen. Seiner üblen Betätigung bei Zustandebringung der verhängnisvollen Friedensunterhandlung des Reichstages als letzte bittere Frucht der 177 Reichsmännerei reißt sich dies Reich seines politischen Scheinlebens würdig an. Oder richtiger gesagt, dies von ihm in mühseliger Arbeit bei der Kurie zustande gebrachte Böhschmerz liegt im engsten Zusammenhang mit jener Friedensunterhandlung des Reichsparlaments, die Erzberger durch schlaue Bestreitung mit nationalisierenden Eventualsätzen zustande brachte, indem er mit deren Hilfe die Zentrumsparlei zum Anschlag an den demokratischen Völk der Völk bestimmte und unter Hinweis auf die Autorität des Heiligen Stuhls alle nationalen Bedenken dieser in erster Linie ledig noch immer katholisch-konfessionellen Partei zum Schweigen brachte.

Die gefälligen Verhandlungen Erzbergers mit Rom sind bekannt und wurden von nationalen Kreisen seit langem mit steigender Sorge beobachtet. Der Zentrumsabgeordnete aus Buttenhausen hat es verstanden, sich beim päpstlichen Stuhl durch seine parteipolitische Rührigkeit und Rücksichtslosigkeit ebenso wie in der Zentrumsparlei und in der Reichszentrale unter Bethmann Hollweg in Respekt zu setzen. Die Tatsache, daß er von letzterem des öfteren mit diplomatischen Aufgaben beehrt worden ist, steht fest und macht es verständlich, daß der Heilige Vater dem „getreuen Sohn der katholischen Kirche“ nicht nur williges Gehör, sondern auch das Vertrauen schenkte, daß er von der deutschen Reichsregierung hinsichtlich autorisiert sei, mit der Kurie über die Grundlinien einer päpstlichen Aktion zur Vermittlung des Weltfriedens zu verhandeln und ihr diejenigen Grundlagen für Erfolgsaussicht zu verschaffen, die anscheinend der nationalisierenden Diplomatie unerlässlich erschienen, ehe sie sich zur Einleitung der betreffenden Schritte entschloß. Erzbergers Erfolg im Zustandekommen des Reichstagsabschlusses bildete die Grundlage für das Vorgehen des Heiligen Stuhls. Es ist kaum zweifelhaft, daß eine Fühlungnahme mit der italienischen Diplomatie und wohl auch mit Wallfret den Vatikan zu seinem Schritt ermutigt hat. Das Verhalten der englischen und italienischen Presse, die das Vorgehen als „deutsche Masche“ zu kennzeichnen suchten, darf uns in dieser Annahme nicht irren machen. Denn doch unsere Gegner alles Interesse daran, jeden Versuch zur Herbeiführung des Friedens auf deutsche Quellen zurückzuführen, um auf diese Weise ihren Willen immer aufs Neue handgreiflich vortauschen zu können, Deutschlands Kraft und

Siegewille sei gebrochen und unser Friedensstreben stelle unsere Niederlage in nahe Aussicht.

Es muß als festgesetzt gelten, daß das Friedensangebot des Reichstages tatsächlich die Wirkung geübt und den Kriegswillen unserer Feinde ohne Ausnahme nachhaltig gestärkt, im Erfolg also nur bewirkt hat, daß die Opfer an Gut und Blut, die dieser furchtbare Daseinstampf unserem Volke auferlegte, durch jenes klägliche Vorgehen deutscher Kleingeister eine weitere traurige Erhöhung erfahren haben — ein Erfolg, um den wir die klägliche Reichstagsmehrheit wahrlich nicht beneiden!

Wenn nun auch vorbehaltlos anerkannt werden soll, daß die Absicht Papst Benedikts eine rein menschenfreundliche und christliche ist, weiter, daß seine Stellung als Haupt der katholischen Christenheit ihm kein Verhalten gerade bei der Formulierung konkreter Friedensbedingungen außerordentlich erschwert, so hätte dieser letztere Umstand ihm eigentlich wohl davon abhalten müssen, mit derartigen Vorgehen an die kriegführenden Mächte überhaupt heranzutreten. Zu seiner Entschuldigung muß man annehmen, daß seinerseits bzw. leitens der vatikanischen Diplomatie die Persönlichkeit Erzbergers falls eingeschätzt worden ist, oder auch, daß es diesem Geschichtshüter auf Grund seiner nachgewiesenen engen Beziehungen zum deutschen Auswärtigen Amt gelungen ist, den Vatikan über den Grad seiner Legitimation zu täuschen, den Vatikan im Namen der Reichsregierung zu täuschen. Auch falls mitbedenkt ins Gewicht, daß ja die Mehrheit des Deutschen Reichstages auf die Erzberger-Scheidemannsche Friedensbewegung mit einer äppischen Bereitwilligkeit hineingefallen ist, lobend auch bei der neuen Reichstagszurückbildung offenen Konflikts eine klare Mäßigkeit dieser Vorkrethungen nicht für angebracht hielt, was ihm ja angefallen der tollkühnen Erbschaft, die er antrat, kaum verdacht werden konnte.

Auf diese Weise erklärt sich das Vorgehen des Heiligen Stuhls, der wohl zweifellos glaubte, auch das deutsche Interesse nicht zu verletzen, wenn er Mathias Erzberger als legitimierten Träger derselben ansehen zu dürfen glaubte.

Mit zwingender Logik aber folgt aus dieser Sachlage, daß die Reichsregierung keinen Zweifel darüber lassen darf, wie völlig ungeeignet für uns und unsere Bundesgenossen die vom Papste gezeigten Grundlinien für angestrebte Friedensverhandlungen sind. Im Bewußtsein unserer tausendfach nachgewiesenen Friedfertigkeit und der ebenlo klar bewiesenen Naubstucht unserer Gegner als des wahren Kriegsgrundes müssen wir die Forderung nach einer Schlichtung des Krieges nach Recht und Gerechtigkeit kraftvoll betonen, und jede Zumutung, durch diesseitige Zugeständnisse die Eier unserer Feinde (allfällig dann doch nur zeitweilig) zu befähigen, entscheidend zurückzuweisen. Ueber Eschsch-Lothringen, Trient und Triest zu diskutieren, siehe uns in unerhörter Weise erniedrigen. Belgien, Serbien, Rumänien und Montenegro wieder herzustellen, bedeutet nichts anderes, als die Gefahren, die uns früher bedrohten und schließlich den Weltüberfall auf uns herbeiführten, in verstärkter Maße neu heraufzubeschwören.

Es ist höchste Zeit, mit allen Anstrengungen und Zweideutigkeiten endlich und gründlich aufzuräumen. Das deutsche Volk hat drei furchtbare Kriegsjahre freigeht und geduldig durchstämpt und durchlitten. Es sieht seine Feinde in den Grundfesten erschüttert und wird geduldig weiter kämpfen und ausfahren bis zum Siege, wenn es sich machtlos und ziellos geföhrt sieht. Der Herr Reichszentraler hat das Wort. Er möge das Erzberger-Fallloch unseren Feinden ins Gesicht werfen, den äußeren wie den inneren. Mit diesen wurmfähigen Früchten darf das deutsche Volk nicht länger vergiftet werden.

Vom Kriege

Zwei Kaisertelegramme.

Berlin, 17. August. (Ämlich.) Der Kaiser sandte dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern folgendes Telegramm:
„Ich begrüße die Nachricht, die Führer und Truppen Deiner Armeen zu dem glänzenden Erfolge des

getrigen Schlachtages in Flandern und zu dem Ausgang der schweren Kämpfe an der Aaasfront. Um dem unerhörtesten Siegeswillen von Truppen aller deutschen Stämme zersetzte die Angriffskraft der dort kämpfenden Teile des englisch-französischen Heeres.

Mit mir ist das Vaterland stolz auf seine Söhne, es wird, so hoffe ich sehr, nie vergessen, was Führer und Soldat im Felde leisteten. Heute dankt es mit mir Deinen tapferen Truppen.
Wilhelm I. R.

Berlin, 17. August. (Ämlich.) Telegramm des Kaisers an den Kronprinzen:

„Ich bekomme großen die Meldung von der tüchtigen Unternehmung bahdiger Truppen an dem Okafer der Maas. Sprich Ihnen Meinen Kaiserlichen Dank und Meine Anerkennung aus. Wie an der Fländerfront hekräftigt sich auch vor Verbun deutscher Angriffsgewalt.“

Uns dem Westen

Der deutsche Sieg in Flandern.

Berlin, 17. August. Der zweite Tag der Genearoffensive im Westen endete mit einem vollen deutschen Sieg. In Flandern, wo der Hauptstoß geplant war, kam es zu einem fast totalen Zusammenbruch des englischen Angriffs. Auch in der zweiten Schlacht um die ständrige A-Bot-Datts blieben die deutschen Truppen erfolgreich.

Bei dieser Schlacht setzten die Engländer, von den Franzosen unterstützt, die ganze Kraft ihres aufgeschauften Menschen- und Kriegsmittelmaterials ein, dessen Ueberlegenheit sie selbst nicht genug rühmen können. Bei dieser zweiten fländerischen Niederlage können die Engländer nicht wie bei der ersten die Ungunst der Witterung als Entschuldigung anföhren, denn am Nachmittage des 16. August, wo sie die schwersten Schläge erlitten, strahlte helle Sonne am blauen Himmel. Die Schlacht spielte sich in zwei Phasen ab. In der ersten verordneten die hier geflüchteten englischen Angriffswellen über die geschlossenen deutschen Stellungslinien vorzubringen und die langsam zurückweichenden deutschen Positionen und Sicherungen vor sich her zu treiben. Beiderseits der Bahn Voeltingh-Steaden gelang es ihnen, über den Stenbach vordringend, bis etwa 1 Kilometer Tiefe einzubringen und südlich der Bahn bis nach Voeltingh vorzudringen. Nunmehr aber setzte der deutsche Gegenangriff ein, dessen überlegene Wucht jedem weiteren Vordringen Halt gebot. Nach hin- und hergehendem Kampfe vermandelte sich der englische Angriff mehr und mehr in eine immer rascher rückwärtige Bewegung. Bis gegen Mittag war von den deutschen eine Linie halbwegs Voeltingh-Steaden und Lanzenmarkt erreicht. Vergeblich warfen die Engländer immer mehr Truppen in den Kampf, vergeblich lasteten sie von Mandaart-See bis an die Lys aus tausenden von Rohren, was diese nur hergeben wollten; die englische Infanterie wurde von einer Stellung zur anderen zurückgedrückt. Am späten Nachmittage waren die alten Stellungslinien von den Deutschen wieder erreicht, nur in einem beschränkten Einbruchsbogen bei Langemard und in einem Graben bei St. Julien verstanden sich die englischen Angriffstruppen noch zu halten. Aber selbst die hereinbrechende Dämmerung brachte den deutschen Gegenangriff nicht zum Stehen. Während Artillerie und Pfeiler den Engländern schwere Verluste zufügten, blieb die Infanterie erneut vor, warf die Engländer über den Stenbach zurück, überbrachte die Engländerneister bei St. Julien und nahm Langemard wieder. Mit Ausnahme von Vorfeldstellungen nördlich der Voeltingh, die bei erneuten französischen Angriffen in der Nacht verloren gingen, ist die gesamte deutsche Stellung wieder in ihrem vollen Umfang wiederhergestellt. Südlich St. Julien aber, wo die Engländer über den ganzen Vormittag bis in die Abendstunden die Stellung verteidigten, wurden nicht nur die deutschen Positionen vorerobert, wurden nicht nur die alten Stellungslinien wieder erreicht, sondern darüber hinaus die Engländer weiter und weiter zurückgedrückt, bis am Abend des Tages an der Chauuffee von Frezezenburg und an den Waldhüden südwestlich Voeltingh eine ehemalige Linie vom 31. Juli erkämpft war. Die englischen Verluste sind außerordentlich schwer. Einer der gewaltigsten Samstagskämpfe an der fländerischen Front hat hiermit seinen für die deutschen Waffen Kriegssieg in Aussicht gefunden. Zu danken ist dieser Erfolg neben der zielbewußten Führung vor allem den unerschütterlichen Standhalten der deutschen Infanterie, die auch an diesem Tage wieder durch die Artillerie und die übrigen Stützkräfte

herausgeraten unterzogen wurde und ihre Überlegenheit über die englische Infanterie aufs Neue bewies.

Wie in Venedig brach auch in Atrio die englische Angriffsflotte zusammen. Trotzdem die Engländer mehrmals bis in die Stadt hinein kräftig vorrückten, gelang es ihnen wiederum nicht, über den Festweg Hüllung-Brücke vorzudringen.

An der Lissa erwarteten konnten sich die Franzosen am 16. August nicht mehr zu größerer Anzahl sammeln zu lassen. Einige Kompanien, die sich der Hurtebatterie fernere übertragenden Angriff versuchten, wurden zusammengebrochen. Der französische Gewinn aus den Kämpfen am 15. beschränkt sich auf 300 Mrt., des vorberien Grabens östlich Czerna.

An der Verdunfront ist der Angriff noch nicht losgebrochen. Die Artillerieflotte tobt mit äußerster Stärke weiter. Erkundungsvorzüge, die französische Abteilungen gegen den Toten Mann und den Fosses-Wald versuchten, scheiterten. Gegen den deutschen Sturmtruppen um 6 Uhr abends der im Heeresbericht gemeldete Erfolg im Cautevillers-Walde, der bis über die dritte französische Linie vordrang. Unter den 600 Gefangenen befinden sich zahlreiche Offiziere. Der Rest der Besatzung ergab sich.

Lloyd Georges Hoffungssprüche: „Richtiges Jahr!“
Amsterdam, 17. August. Was den militärischen Zustand anbelangt, so glaubt Lloyd George im Verlauf seiner gestern veröffentlichten Rede, so glaube ich, daß die Zeit noch nicht gekommen ist, um die gebührende Überbesicht zu geben. Wir hatten in diesem Jahre eine große fongierende Bewegung gegen unsere Feinde erwartet. Rußland war für seine Aufgabe so gerüstet, wie es noch nie ausgerüstet war. Und die Gänge war nahe daran, zusammenzubrechen; aber eine der Klammern war in Reparatur, und so kam es nicht zu dem folgenschweren Zug, den wir erwarteten.

Der Zustand in Rußland ist ernst, und es würde mir sehr unangenehm zu sagen, was die Schwere der Lage noch vergrößern könnte. Deshalb will ich auf den innerpolitischen Zustand nicht eingehen, denn es ist klar, daß man keine Tatsachen anführen kann, ohne demjenigen, der den Zustand in Rußland zu beschreiben versucht, Schwierigkeiten zu bereiten. Aber trotz aller Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, glaube ich doch, daß unsere Heere sehr wesentliche Erfolge erzielt haben. (1)

Wenn Amerika erst wirklich mit seiner kämpfenden Truppenmacht am Krieg teilnehmen wird, dann wird dies Deutschland und seinen Bundesgenossen zu denken geben. Darum sage ich: Seht ich die Entscheidungsschlacht gekommen für Geduld, Mut, Ausdauer und Einigkeit. Laßt uns daher einig zusammenstehen, in demselben Vertrauen und derselben Zuversicht, die uns in den Stand setzte, die größte militärische Despotie des 19. Jahrhunderts zu vernichten. (1) Laßt uns in dieser Stunde zusammenstehen mit der alten Art unserer Rechte, und im folgenden Jahre werden wir wohl die Früchte unseres Mutes zu kosten bekommen.

Die immer wiederkehrende Mahnung zur Einigkeit und die beständigen Besuche, die englischen Verlustreichen Mißerfolge in Siege umzuwandeln, sprechen lauter und deutlicher für die englische Weisheit, als alle neutralen Berichte, die gurnist freitragter als hierdurch bekräftigt werden können.

Die englische Regierung beharrlich gegen Stockholm.

London, 6. August. (Kont.) Im Unterhause erklärte Lord Curzon, daß im Laufe der letzten Erörterung: Die Regierung war über die Haltung der russischen Regierung zur Stockholm-Konferenz fast unentzerrt und sollte sich deshalb über die Entscheidung noch einmal überlegen. Bonar Law erwiderte: Die Regierung war über die Haltung der russischen Regierung ohne die Wirkung des Zusammenstehens britischer Bürger mit feindlichen Unternehmern, wo die Soldaten schließlich den Tod erlitten, nicht fast unentzerrt. Die Haltung der Regierung in dieser Sache würde sich nicht ändern. (Beifall.)

Kerenko Korrektur und die englische Presse.

Amsterdam, 17. August. „N. Rot. Cour.“ meldet aus London: Die Presse enthält wenig über Kerenkos Bewegungen über Stockholm. Die meisten konventionellen Blätter lassen sich weg, ebenso wie Reuters über die Absichten der russischen Regierung. „Westminster Gazette“ schreibt, die englische Regierung habe vollkommen das Recht, ihre eigene Auffassung über die Stockholm-Konferenz zu geben, aber wenn sie dagegen war, so hätte sie auch ihre eigene Verantwortung handeln müssen und nicht die russische Regierung hineinziehen dürfen. Wenn Henderson nicht bereit war, die Mitteilung in der Form an die Arbeiterkonferenz zu machen, die die Regierung wünschte, so hätte diese ihn überhaupt nicht beauftragen sollen, eine Mitteilung zu machen. Wenn Henderson es abgelehnt, weil er fürchte, daß er die Absicht der russischen Regierung unrichtig wiedergebe und ihr dadurch Schwierigkeiten innerpolitischer Art machen würde, so bewies er eine sehr richtige Auffassung. Es sei sehr zu bedauern, daß seine Kollegen in der Regierung sie nicht teilten. (Damit wird Lloyd George einer bewußten Fälschung der russischen Absichten überführt. D. Red.)

„Daily News“ meldet aus Petersburg vom 15. August: Die russische Presse äußert ihr Vertrauen über das, was Lord George in seinem Briefe an Henderson über die russische Regierung gesagt hat. Der „Westminster“ schreibt: Wir hören zum ersten Mal aus London von einer radikalen Veränderung in der Stimmung der russischen Regierung über die Rolle und Bedeutung der Stockholm-Konferenz. Der „Dien“ schreibt im „Jerrum“ der englischen Regierung der Unklarheit Terzschenskos zu. — Die „Arbeiterzeitung“ macht den russischen Boten in London vorantun und deutet auf die Möglichkeit einer neuen Krise hin.

„Daily News“ meldet aus Petersburg vom 14. August: Die sozialistische Arbeiterpartei ist über den Verlust der englischen Arbeiterkonferenz. Das Blatt des Arbeiters und Soldaten bespricht diesen Verlust als einen großen Sieg für die Sache des Friedens und für die russische Revolution. Der ganze Ton der sozialistischen Presse beweist, daß der Verlust überliefert hat. Man hätte nicht glauben, darauf hoffen zu dürfen. (Statistisch, denn das russische Volk wurde von der

englischen Regierung ebenso belogen, wie das englische Volk.)

Nach Thomas will — wohl wegen des englischen Vertragsversuches — zurücktreten.

Amsterdam, 17. August. Der Stockholm-Berichtserfasser des „Allg. Handelsbl.“ erfährt, daß der französische Munitionsminister Thomas zurücktreten wird, wenn die französische Regierung dabei bleibt, den Delegierten Pässe für Stockholm zu verweigern.

Militärkonferenz zur Beratung der Papstnote?

Nach Schweizer Meldungen aus Paris berichtet der „Matin“: Die neue Konferenz der Militierten, die sich mit der päpstlichen Friedensnote befassen soll, findet schon nächste Woche auf französischem Boden statt.

Aufhebung der französischen Grenzsperr.

Genève, 17. August. „Journal de Genève“ ist die französische Grenzsperr gestern aufgehoben worden.

Eine französische Munitionsfabrik aufgelassen.

Genève, 17. August. „Revue de Genève“ meldet aus Genéve: In den Werkstätten einer Sprengstoffgesellschaft fand eine Explosion statt. Mehrere Personen wurden getötet oder verwundet. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Einzelheiten fehlen noch.

Die Beschlagnahme der französischen Handelsflotte geplant?

Wie die „Revue“ aus Zürich meldet, ist in Paris das Gerücht verbreitet, der Senat werde die gesamte Handelsflotte requirieren.

Konkrete über englische Regierungslagen.

Das Parlamentsmitglied Hodge schreibt im „Westminster Dispatch“: Während des letzten Luftangriffs auf London haben Tausende von Menschen mehr als 20 deutsche Flugzeuge über London Der englische Bericht aber ist nur ungenügend. Schwere von Menschen lägen englische Flugzeuge abzuführen. Aber durch den aktuellen Befund erfahren wir, daß nur einer unserer tapferen Krieger in dem Kampf sein Leben verlor. Solche Erfahrungen geben unserem Volk zu denken, es überlegt sich, ob eine Regierung, die in kleinen Dingen so nachlässig ist, nicht auch Dinge von Bedeutung vernachlässigt. Vor einigen Wochen erwarteten wir den Fall von Lens, und erst in diesen Tagen ging das Gerücht um, daß die Feinde in unsere Hand gefallen seien. Die Wahrheit ist, daß dann aber ganz anders aus. Wir schritten Geduld an wie Wasser und hüßten Steuern auf Steuern für die Zukunft. Unsere Schiffe werden in benachteiligter Menge versenkt. Die schon mehrfach als erledigt geltende überseeische Armee ist noch immer im Felde. Der Deutsche ist trotz aller Niederlagen noch immer stark genug, uns fern von Deutschlands Grenzen handzuhalten. Die deutsche Flotte ist noch nicht vernichtet. Unser Kriegsministerium fordert immer neue Mannschaften. Amerika steht noch in den ersten Anfängen, von Nummern hört man erst wieder aus amtlichen Berichten. Kataklysmen in Genua im März 1917, die eine Spahn in Mienopolamien ein Sorgenstand. Unter unserer Arbeiterschaft herrscht Unruhe, überall sieht man Bewegung und Unterbrückungen. Russen beraten mit unserem Arbeiter- und Soldatenrat. Im Gottes willen, wir wollen endlich wissen, woran wir sind, was man von uns will, welche Aufgaben noch vor uns liegen! Nur die Wahrheit kann uns helfen!

Die portugiesische Kriegsausgaben.

Genève, 17. August. Der „Temps“ meldet aus Lissabon: Costa führte, die Kriegsausgaben Portugals hätten die Höhe von 500 Millionen erreicht. Die monatlichen Kriegsausgaben betragen 50 Millionen.

Aus dem Osten

Vergeltliche russisch-rumänische Angriffe.
Berlin, 17. August. Im Osten verblühten an der Moldaufront an zahlreichen Stellen russisch-rumänische Gegenangriffe in unserem Feuer. Der Angriff der Verbündeten aber blieb fälschlich des Trostales im Vortheil und erlöschte zwischen Grotzki und der Glasfabrik den Austritt aus dem Wald. 20 Offiziere, 1600 Mann, 1 Geschütz und 18 Maschinengewehre fielen den Siegern als Beute zu. In Magdowen stieß am Czernabogen ein großes Munitionsvot der Militierten in die Luft.

Der österreichische Generalkommandobericht.

Wien, 17. August. In Rumänien keine Veränderung. Die Gesamtbeute seit Beginn der Kämpfe nördlich von Socran beträgt 200 gefangene Offiziere, über 11000 Mann, 118 Maschinengewehre und 35 Geschütze. Südlich von Grotzki marschieren Fronttruppen den Feind in schneidenden Angriffen weiter zurück. Es wurden hierbei 45 Offiziere, 1900 Mann, 18 Maschinengewehre und ein Geschütz erbeutet. Die 8. Kompanie des Kremliner Sonderregiments führte allein 600 Gefangene ab. Auf der Höhe nördlich von Solban der Bistritzer schönen Abteilungen des Expeditions-Sonderregiments Nr. 302 ein angreifendes russisches Bataillon in die Flucht, wobei viel Kriegsgerät in unseren Händen blieb.

Große Schlacht am Zbruc?

Den „Voll. Nachr.“ zufolge meldet die ententefreundliche „Neue Korz.“ aus Petersburg: Laut von der Front eingegangenen Informationen ist gegenwärtig in der Gegend von Zbruc eine große Schlacht im Gange. Die 8. russische Armee, die beträchtliche Verstärkungen erhielt, hält den Deutschen noch stand, und es gelang ihr bis jetzt, ihre Stellungen zu behaupten. (??)

General Kornilow in Petersburg.

Petersburg, 17. August. (Pet. Tel.-Ag.) Oberbefehlshaber Kornilow ist in Petersburg angekommen. Er hatte im Winterpalais lange Besprechungen mit Kerenski.

Auflösung der russischen Soldaten- und Arbeitervereine?

Laut Schweizer Blättern meldet Havas aus Petersburg: Eine Verfügung der provisorischen Regierung gibt

dem Kriegsminister und dem Minister des Innern das Recht, die Soldaten- und Arbeitervereine aufzulösen, bezw. zu schließen.

Die Schweizer verlassen Petersburg.

Nach Meldungen aus Stockholm stellte das schweizerische Konsulat in Petersburg dem schweizerischen Staatsangehörigen anheim, Petersburg zu verlassen. Man erklärt darin eine unentbehrliche Befähigung des Ernstes in der Lage in Petersburg.

Das Blutgeld der Entente.

„Revue“ schreibt gelegentlich der Mitteilung, daß je eine englische, französische und amerikanische Militärmillion in Rußland tätig sind:

„Man irrt sich nicht, wenn man diese drei Spiegelformationen als Ueberwachungsanschläge der Entente in Rußland ansieht. Die Militierten, die für die Reorganisation der russischen Armee verehelichtmäßig große Summen ausgegeben haben und bereit zu neuen Opfern sind, um eine überwältigende russische Armee auf die Beine zu bringen, wollen trotz Kornilows Ablehnung jeder Einmischung eine energische Ueberwachung über die Verwendung der für diesen Zweck ausgegebenen Gelder haben.“

Englands pessimistische Ansicht.

Genève, 17. August. Der Petersburger Berichtserfasser der „Morning Post“, der unklug die Bildung der neuen Interimregierung auffällig übertrieben besprach, sendet jetzt wiederum einen recht pessimistischen Bericht über die innere Lage in Rußland. Nach seiner Ansicht hat das neue Kabinett noch weniger Aussicht, Ordnung zu schaffen, als sein Vorgänger. Es enthalte die nämlichen zweifelhaften Elemente wie bisher mit nur wenigen neuen Männern in ganz einschlägigen Stellen. Auch beginne es seine Tätigkeit abzumachen mit der alten hoffnungslosen Methode von Geruchungen an das Volk. Bemerkenswert sei lediglich, daß dieselben nicht mehr aufforderten, die Revolution, sondern Rußland zu retten. Bemerkenswert ist auch, daß neuerdings wieder ausdrücklich die russische Nationalflagge in Erziehung trete, daß der in den letzten fünf Monaten ausschließlich gebrauchten roten Revolutionsflagge. Die ganze Hoffnung des Landes beruhe indessen auf der Heeresleitung.

Die famose russische Reichskonferenz.

Kopenhagen, 17. August. Für die große Reichskonferenz in Moskau ist am 23. und 24. August feststehend, ist nur vom Bürgermeister von Moskau die Tagesordnung veröffentlicht worden. Zunächst werden die Vertreter der vorläufigen Regierung das Wort ergreifen, darauf werden Vertreter der verschiedenen Verbände und Institutionen sprechen, schließlich die Regierungsvertreter diese Reden beantworten. Zu der Konferenz, die im Nikolai park feststehend, sind 2000 Personen geladen, darunter 100 Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrates, 100 des Bauernrates, 400 (1) für die Stadt, und Semiovermaltungen, 150 für die Arbeiterverbände, 75 für die nichtorganisierten Arbeiter, 100 für die wissenschaftlichen Gesellschaften, 120 für Handel und Industrie, 300 für die Genossenschaften (1), 100 für landwirtschaftliche Verbände und 100 für die Fronttruppen; dazu kommen sämtliche jetzigen und früheren Mitglieder der Reichsbürgerschaft (1).

Durch diese ungläubliche Gruppierung wird die russische Volkswirtschaft vollständig in den Hintergrund gedrängt und die Regierung führt sich ein benignes und wirksames Organ. Das Letzte ist die Verwendung der Duma, die allein einen festen Stützpunkt in der Konferenz bildet.

Die russischen Sozialisten und die Konföderation.

Amsterdam, 17. August. Nach „Daily Tel.“ geben auch die russischen Sozialisten zu, daß es unmöglich ist, daß die konstituierende Nationalversammlung um den 30. November zusammentritt.

Nach der freien Fälschung russischer Mittelungen durch die englische Regierung in der Angelegenheit Sanderon muß man auch diese englische Meldung als höchst fragwürdig ansehen.

Der Seekrieg

Siegeisches Geschlecht.

Berlin, 17. August. (Amstsch.) In der Nordsee hielt am 16. August eine unserer Seehuntpatrouillen an der Grenze des englischen Seewerkes auf feindliche Kreuzer und Zerstörer und griff sie an. Der Feind, der in harter Uebermacht war, drehte in unserem gut liegenden Feuer ab und entzog sich dem Gesichtsmitgeschützter Gile, Wir haben keine Verluste.

Drei feindliche U-Boote durch ein deutsches zerstört.

Der Orden Bourlemerite wurde dem bekannten U-Boot-Kommandanten Oberleutnant zur See Helno von Helmberg verliehen. Oberleutnant v. Helmberg hatte vor kurzem erst ein französisches U-Bootboot zerstört. Es ist dies das dritte feindliche U-Bootboot, das er vernichtete.

Wieder 7 Schiffe versenkt.

Berlin, 17. August. (Amstsch.) Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: Fünf Dampfer, ein Segler, ein Fischereifregatte, darunter ein unbekannter besaßener englischer Frachtdampfer von mindestens 5500 Ton., der englische Dampfer „Talisman“ und der englische Segler „Alcyon“, beide mit Kohlenladung, ein unbekannter besaßener französischer Frachtdampfer und das französische Fischereifregatte „Stene Marthe“. Ein unbekannter, vielbekannter englischer Dampfer wurde aus Gekistung herausgeschossen.

Die Unmöglichkeit eines englischen Flottenangriffs.

Die Augustnummer des „London Magazine“ enthält einen bemerkenswerten Artikel Parzifal in dem, der die Möglichkeit eines gegenwärtig in Genes nicht erörterten englischen Flottenangriffs auf die deutsche Flotte einer Betrachtung unterzieht.

Bekanntmachung
 Wegen des monatlichen Klassenabschlusses bleibt unsere Kämmerer- und Steuerkasse
 Freitag, den 24. August 1917
 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
 Merseburg, den 18. August 1917.
 H. 8864/17. Der Magistrat.

Getragene Ball- und Gesellschafts-
 stücker und Blusen werden gegen
 entsprechende Zahlung angenommen.
 Nächster Annahmetermin:
 Mittwoch, den 22. Aug. 1917
 vormittags 9 bis 12 Uhr.

Anteilige
 Annahme- u. Verkaufsstelle
 für getragene Bekleidung — Str. 3 —
 Merseburg. Rauffstraße Str. 3.
 H. 3. 4899/17.

Pferde
 zum Schlachten
 kauft
Arth. Hoffmann
 Merseburg
 Oberebrestr. 4. Tel. 264.

3 leichtere gute
 Arbeitspferde
 preiswert zu verkaufen.
Halle a. S.
 Eichendorffstr. 25.

Möbel-
 Ausstattungen :: :: kaufen Sie
 vorteilhaft direkt in der
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
 Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.
 Riesenauswahl!
 Zirka 150 Musterzimmer!

Wohin?
 bei Rheumatismus, Gicht, Herz-
 und Nervenleiden? Nehmen Sie
 sofort ein **Dampf-, Moor-, Blut-
 oder Röntgenbad, Hot- oder
 Blauschlammkur.** Günstig-
 oder elektrische Vibrationsmassage im
Johannisbad,
 Johannisstr. 10, 1 Min. u. Markt.
 Fernruf 245.

Kriegerwitwe
 (30-40 J.), mögl. unabh., findet ab
 1. Oktober in m. H. Landhaus im
 Eulbad Dürrenberg freie Woh-
 nung (2 zweifelh. Stuben, Kam-
 mer, Küche u. Boden) gegen Be-
 zugszahl von 400 Mk. u. Klein-
 rieh. Anst. u. mögl. unabh. Schrift-
 l. Genehmigung an Kaufmann
Eugen Thormeyer, Leipzig,
 Christianstrasse 17.

Lehrerin erteilt gründl.
Nachhilfeunterricht.
 Offerten unter H. 500 an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Grammophon
 wie neu, ritterlos und eine große
 Anzahl Platten ist billig zu ver-
 kaufen.
Oberaltenburg 32.

Ein kleines Haus
 mit Garten in Merseburg ober-
 nächster Umgebung wird zu kaufen
 gesucht. Offerten mit näheren An-
 gaben erbeten unter P. H. in der
 Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine tüchtige faubere
Aufwartung
 für den ganzen Tag gesucht. Zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Verkehrs-Berein für Merse-
 burg und Umgegend. E. B.**
 Die endgültigen Entwürfe der vom
 1. November 1917 ab in Kraft tre-
 tenden Fahrpläne der Eisenbahn-
 Direktionen Erfurt, Halle a/S. und
 Magdeburg liegen im Comtoir un-
 teres Vorstehenden Stadtrat Thiele
 zur Einsicht der Interessenten aus.
 Der Vorstand.

Verkauf
 zu niedrigen Preisen
 in fertiger
Damen- und Kinderbekleidung
 aus Stoff, Seide und Halbseide.
 Die noch reichlichen Bestände in
garnierten Damen- und Kinder-Hüten
 kommen zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.
Otto Dobkowitz
 Merseburg.

Neues Schützenhaus.
 Sonntag, den 19. August
 nachm. 1/2 4-7 Uhr u. abends 8-1/2 11 Uhr
2 grosse
Militär-Konzerte
 ausgeführt von der Eislebener Militär-Kapelle
 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bartzsch
 zu Gunsten der hiesigen Kriegsnospende.
 Eintritt 50 Pfg. Militär 30 Pfg.
Hermann Eilenberger.

Karl Tänzer
 Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
 Spezialgeschäft
 für
Herren-Wäsche ::
Trikotagen, Shlipse.
 Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
 Fernspr. 259.
 Solide Qualitäten. Groß-
 Auswahl.

Dame mit guter Schulbildung
 für Erziehungslehre u.
 Kuratortät. keine An-
 fängerin, zu baldigem Eintritt
 gesucht.
 Provinzial-Lebensversicherungs-
 Anstalt Sachsen.

Suche zum 1. Oktober gut
 empfehlend
Mädchen:
 für Haus- u. Küchenarbeit (nicht
 Kochen)
Frau M. Blancke
 Villa Blante, Merseburg.

Christliches, zuverlässiges
Dienstmädchen ::
 am liebsten vom Lande, sucht
 Frau L. Pelargus
 Friedrichstr. 1.

Erfahrenes Dienstmädchen
 gegen hohen Lohn gesucht.
 Frau Dr. Schmitz,
 Poststraße 1.

Weiße Mauer 14,
 in die Barriere und erste Etage
 sofort zu vermieten und 1. Ok-
 tober und 15. November d. Jrs. zu
 beziehen.

Gut möbliertes Zimmer
 mit Kasse sofort zu mieten gesucht.
 Offerten unter P. N. an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Guten Wachhund
 sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten unter W. H. an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Großer Warenschrank
 — mit Glasfront —
 zu verkaufen
 Hoffmann, Lindenstr. 17. II Et.

Gemütl. möbliertes
 Schlaf- u. Wohnzimmer
 (mögl. Telephon im Haus) per
 1. Oktober zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter
 E. 25 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes.

Nationalstiftung für die
Hinterbliebenen der im Kriege
Gefallenen
 — Merseburg Stadt. —
 Die Herren Vertrauensmänner
 laden ich zu einer
 Montag, d. 20. August 1917
 abends 8 Uhr im Ratskeller
 stattfindenden
 :: Besprechung ::
 ergebenst ein.
 Die Nachweisungen bitte ich mit
 zu bringen.
 Merseburg, den 9. August 1917.
 Thiele, Stadtrat.

Ämtliche Fürsorge für die
Hinterbliebenen der im Kriege
Gefallenen
 für die Stadt Merseburg.
 Annahmen von Anmeldungen
 und Erteilung von Ausweisen
 werrtäglich von 4-5 Uhr Nachmit-
 tags im Bureau des Herrn Gustav
 Viehmann, Karlsru. 12.
 Merseburg, den 18. August 1917.
 Der ämtliche Kommissar
 Thiele.

Tüchtige, jüngere Kraft
 für Büroarbeiten gesucht.
 Meld. mit Lebensl., Zeug. Abschr. u.
 Gehalts Ansprüchen an
 Kleinbahnabteilung
 der Provinzialverwaltung
 in Merseburg.

Für alle uns erwiesene herzliche Teilnahme
 an dem uns so plötzlich betroffenen schweren
 Herzeleid sagen hiermit **innigsten Dank**
Familie Karl Elste.
 Merseburg, den 18. August 1917.

Freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen
 aus Kupfer pp.
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kreisaußschusses
 vom 8. und 31. Juli 1917 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis ge-
 bracht, daß die oben bezeichneten Gegenstände am
Mittwoch, Freitag und Sonnabend jeder Woche
vormittags von 9-12 Uhr
 bei der unten angegebenen Stelle abgeliefert werden können.
 Merseburg, den 8. August 1917.
Die Kreisamtsstelle:
 Firma Liebmann, Merseburg, Entenplan 6.

Bekanntmachung.
 Nachtrag zur Verordnung über Errichtung des Lebensmittel-
 amtes für den Amtsbezirk Frankleben vom 1. Mai 1917.
 § 1.
 Am Schlusse der genannten Verordnung muß es statt der Vor-
 liegende des Lebensmittelamtes" heißen „der Amtsvorsteher als Vertreter
 der beteiligten Gemeinden und Ortsbezirke.“
 Frankleben, den 16. August 1917.
 Der Amtsvorsteher.
 Brandt.

Wir suchen für unsere Druckerei:
Setzerlehrling
Druckerlehrling
Hilfsarbeiter
Einlegerinnen
Merseburger
Druck- u. Verlags-Anstalt
 (L. Baltz)
 Merseburg, Hälterstrasse 4.

Kaninchen
 sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis unter A. H.
 30 an die Geschäftsstelle des. Blts.

Suche kleines Haus
 mit Garten, Stall und
 Scheune u. einige Morgen
 Feld auf dem Lande zu kaufen. Off.
 Offerten unter H. G. an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Tivoli-Theater
 000 Merseburg. 000
 Direktion: Art. Dechant.
 Sonntag, den 19. August 1917
 abends 8 Uhr
Grosser Heterkeltererfolg.
Die spanische Filege.
 Schwanke in 3 Akten von Franz
 Arnold und Ernst Bach.
 Orchester: Landsturmkapelle IV/31 Halle
 Operettenpreise.
 Dienstag, den 21. August 1917,
 abends 8 Uhr
Die spanische Filege.

Verantwortliche Redaktion: Politik: E. Baltz, Volkes- und Vermittler: R.-D. Göring, Sport und Anzeigen: W. Schöbner.
 Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Baltz, sämtlich in Merseburg.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

General Groeners Rücktritt.

Durch A. R. D. vom 16. August ist der Chef des Kriegsamts Generalleutnant Groener unter Verleihung des Roten Adlerordens zweiter Klasse mit der königlichen Krone und Schwertern zum Divisionskommandeur und Generalmajor Scheuch zum Chef des Kriegsamts ernannt worden.

Organisatorische Veränderungen an der Spitze unserer bisherigen Kriegsamts sind, die Generalleutnant Groener veranlaßt haben, um eine anderweitige Verwendung zu bitten.

Ausland

Graf Eberhard geht doch.

Der offizielle österreichische Demontierapparat hat wieder einmal geschwieben. Graf Eberhard hat tatsächlich abgewandert.

Subjekt, 17. August. Nach Wintermündungen ist Graf Moritz Eberhard, dessen Gesundheitszustand (1) ist, amtsmüde. Graf Eberhard hat schon am Anfang dieses Monats (1) dem Kaiser die Bitte unterbreitet, ihn von den Geschäften zurückziehen zu dürfen.

Amerikas fragwürdige Hilfe.

In der Finanzkontrolle der holländischen Handelsliste 'De Nieuwe Amsterdamer' vom 28. Juli lese ich: 'Wenn man Amerikas Kriegsvorbereitungen mit etwas kritischen Augen betrachtet, dann kommt man zu der Überzeugung, daß die Entente doch nicht allzu viel auf die Hilfe Amerikas bauen darf.'

Ich bin, Gott sei dank, gesund; auch Schmitz geht es gut, wie auch Dillmann Bahn (Berliner Mission, aus bin, und der auch freimüßig mitgegangen ist. Bitte, sende diesen Brief auch nach Merseburg, wo Biele herzt. Grüße allen Lieben.

Dein getreuer Siegfried Deltus. An Frau Pastor Deltus, Bethel, 6. Bielefeld care of Mrs. B. Sallors Home Siegel 327 Amsterd.

Die 7. Kriegsantelste

wird voraussichtlich im nächsten Monat zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Wagdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft (alte Wagdeburger) hat sich bereit erklärt, daß sie jedem, der bei ihr eine neue abgetriebene Versicherung G. 6. auf den Lebens- und Erbschaftsfall abschließt, den Rest der 7. Kriegsantelste zu zahlen.

Theater-Theater.

Gestern hatte Otto Jamböhl zu seinem Benefiz Subermanns 'Ehre' gemüßt. Der junge Künstler, der die Rolle des Grafen Traut-Sarronen spielte, übertrug uns sehr angenehm. Entschieden war es die beste Leistung von ihm, die wir bisher gesehen haben.

Aus Stadt und Umgebung

Neuester Brief des Missionars und Pastors Siegfried Deltus, bisher in Deutsch-Ostafrika, jetzt Kriegseingekerkert in Kgypten.

Madih 6. Kairo, Ägypten, 12. Juni 1917. (3) Siegfried 6. Bielefeld eingegangen am 21. Juni 1917.

Zu Beginn vorerzählter sind wir hier noch einer sehr ruhigen See- und interessanten Seebahnfahrt nach Suez nach Kairo. Auf dem Dampfer war ich (mit dem Rang als Vizefeldwebel) in 2. Klasse auf untergebracht.

Die Briefe der Prinzessin.

von G. W. Oppenheim

„Ich bin vor Jahren einmal auf einer Fußwanderung hier durchgekommen.“ sagte er in Erwiderung auf Heilfeldens Frage. „Und die Viehstiege des Dries ist mir unaußersichtlich im Gedächtnis haften geblieben. Da regte es mich, wieder einmal hierher zurückzukehren.“ Wie aber sind Sie hierhergekommen? „Rein zufällig.“ erwiderte Heinz in leichter Verlegenheit.

machte seinen Gefährten ebenfalls auf das Gebäude aufmerksam. „Ich werde mich später bei dem Wirt erkundigen.“ „Ich kann Ihnen Auskunft darüber geben, erwiderte der Fremde und richtete seinen Stuhl, so daß er das Antlitz gerade dem Schloß zuwandte. „Bucherg gehört der Konfession von Waldenhorst.“

kamten und denen, die näheres über den Wirt wußten, nicht in die Hände kam. Wie leicht war es nun aber möglich, daß auch Margot sie gelesen hatte! „Allerdings, meine jüngste Arbeit.“ erwiderte er nach einer Pause, die den anderen ein wenig zu bestreunen schien.

Das Gedicht des Hauptplaters abgeliefert. Am Donnerstag gelang es einem Kriminalbeamten, dem Schwimmbad in einem Hotel in der Bahnhofstraße schuldigen. Er ist der schuldigen gewordenen Arbeiter Erich Jahn aus Erfurt.

Brandstifter.

Hoflau, 17. August. In einer Fehdehunde des benachbarten Rittergutes Hoflau wurde in letzter Nacht ein Brandstiftungsdelikt begangen, ehe noch größere Schäden entstehen konnte, wurde das Feuer gelöscht. Es liegt offensichtlich Brandstiftung vor. Man vermutet, daß der Brandstifter dieselbe Person ist, die in einer der letzten Nächte aus einem Stalle des Rittergutes mehrere Schafe gestohlen hat.

Sitzung.

Hernburg, 18. August. Der vor einigen Wochen in Münden verlorene frühere Kammaler Erich Brümme hat der hiesigen Schlichtungsgemeinde ein Betrag von 2000 Mk. hinterlassen, deren Zinsen nach Bestimmung des jeweiligen ersten Beschlusses zur Unterhaltung armer, in wirtschaftlicher Hinsicht Familien verwendet werden sollen. Die Eltern des Erblassers — sein Vater war der hier verlorene Geh. Kommerzienrat Brümme — haben der Schlichtungsgemeinde bereits 20 000 Mk. für den gleichen Zweck vermacht.

Die Kornverteilungsgeselle Wagdeburg aufgehoben.

Wagdeburg, 18. August. Durch Telegramm vom 16. August ist dem Magistrat mitgeteilt, daß die Kornverteilungsgeselle Wagdeburg und Umgegend für das neue Wirtschaftsjahr nicht wieder genehmigt worden ist. Die Kornverteilungsgeselle der Stadt Wagdeburg hat damit nach zweijähriger durchaus erfolgreicher Tätigkeit am 15. August 1917 ihr Ende erreicht. Wie viel bedauerlich diese Entscheidung im Interesse der Versorgung der Stadt Wagdeburg ist, wurde schon wiederholt hervorgehoben. Der Wegfall der Kasse wird sich in einem Rückgang der Milchproduktion ausdrücken. Da es glückt, diesen Ausfall auszugleichen, steht dahin. Am Morgen hat der Magistrat den Antrag gestellt, daß die Lieferung von Mehl von der Reichsgetreidekasse durch die hiesigen Mühlen stattfinden möge, damit nicht aus der verhältnismäßig geringen Qualität des von auswärtigen Mühlen überwiehenden Mehls sowie der Erziehung der Zufuhr des hiesigen Weizenmehls infolge Ausschleudern der hiesigen Mühlen der Versorgung der Stadt Wagdeburg die schwersten Störungen erwachsen. Man darf von der Einsicht der zuständigen Stellen erwarten, daß wenigstens diese minimalen Wünsche Beachtung finden.

Ein Kind von einer Handgranate zertrümmert.

Spottau, 18. August. Ein folgenreiches Unglück durch Pflegen einer Handgranate hat sich in Schandeborn zugezogen. Der 18 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Fritz Gralle brachte eine kleine Handgranate mit nach Hause, die er unterwegs gefunden haben wollte, und zeigte sie in der eiterlichen Behausung seinen Geschwister, der 12 Jahre alten Lina und dem 8 Jahre alten Richard sowie den beiden Kindern des landwirtschaftlichen Arbeiters Keller (11 und 7 Jahre alt). Beim Hinsetzen mit dem gefährlichen Spielzeug entzündete sich diese. Die Wirkung war furchtbar. Dem 18 Jahre alten Fritz Gralle wurde der Kopf zertrümmert, so daß er auf der Stelle tot war. Die nicht um ihn herumstehenden Kinder erlitten sämtlich schwere Verletzungen an Kopf, Brust und Armen. In hoffnungslosen Zustände wurden sie dem Spottauer Kreisstranzenhause zugeführt, wo der Städtische Richard Gr. ebenfalls schon gestorben ist. Auch die übrigen drei Kinder drohen kaum mit dem Leben davonkommen.

Blitzschlag.
Sonders (Sezontum Gottha), 18. August. Bei dem letzten Gewitter fuhr ein Blitz in das dem Schultheiß Trübendach hier gehörige Gehöft und zündete zwei Scheunen und die Nebengebäude hien den Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

Vom Auslande.

Reinhardt's Galzpiegelschiff bestohlen.
Antark, 18. August. Hier sollte am 20. August Reinhardt's Galzpiegelschiff eine Verkleidung geben. Der Gesellschaft, die unter Paul Reinhardt's Führung reiste, wurden vor Großwarden sechs große Koffer mit Koffeln und Theaterbedürfnissen im Werte von 70 000 Mark gestohlen. Der Diebstahl erfolgte im Eisenbahnzuge.

Schweres Straßenbahnunglück am Lago Maggiore.
Auf der elektrischen Straßenbahnlinie Varese-Magara am Lago Maggiore brach die Bremse des Motorwagens und die beiden rückfahrenden Personenzüge stießen die abschüssige Straße hinab, bis sie entgleisten und umstürzten. Nach dem „Corr. d. Sera“ wurden viele Personen getötet und 35 verletzt.

Bringt Euch goldenen Uhr- und Coronaketten zur Goldankaufsstelle und bezieht dafür eiserne Ketten.

Sie sind ein Schwarm, der dem Ernst des Tages entspricht; sie werden später ein wertvolles Andenken an die jetzige schwere Zeit sein.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Herren der hiesigen Turn- und Sportvereine, aus mit ihren Beziehungen auf dem laufenden zu halten, damit entsprechende Wählung in dieser Spalte erfolgen kann. (Die Redaktion)

Reisenpiele in Werleburg. — B. V. Hohenzollern I spielt heute nachmittag auf dem Rudolphplatz gegen die erstklassige Olympia Leipzig. Das Spiel beginnt um 4 Uhr. Vorher spielt die zweite Mannschaft B. V. S. gegen B. V. Reith II. Spielanfang 4 1/2 Uhr. — B. f. S. II spielt im Morgen gegen Sächsischer Wader I um 4 Uhr, vorher 3 1/2 Uhr spielt B. f. S. III gegen Sächsischer Wader II.

Die Fußballmannschaften in der Jugendkompanie 361 spielen auf dem Kaltenhofplatz. Die erste gegen B. f. S. Reith I und die zweite Mannschaft gegen B. C. Reuthen-Werleburg III. Spielanfang 4 1/2 Uhr.

Auswärtige Spiele. — B. f. S. Werleburg I fährt um 11,40 Uhr mit der Staatsbahn nach Jena um gegen die Spielvereinigung I ein Gesellschafterspiel auszuspielen. B. C. Reuthen-Werleburg II spielt in Weichenfels gegen Viktoria II. Abfahrt 2,20 Uhr. — Viktoria I fährt 12,35 Uhr nach Halle um gegen Olympia II-Halle zu spielen.

Der Berliner Meister gegen den Mitteldeutschen Meister!
Dente treffen sich in Halle der Meister des B. B. S. Hertha und der B. M. S. B. Meister Halle 96. Beide sind als Verbandsmeister die offiziellen Vertreter ihrer Verbände auf dem großen Raufen und werden alles daransetzen, in dem Spiele erfolgreich zu bleiben. Zweifellos hat Hertha die günstigeren Aussichten, da Halle 96 sein erstes Wettspiel in dieser Spielzeit austrägt, während der Berliner Meister den Sommer über durchgespielt hat und jetzt glänzend im Gange ist.

Bunte Zeitung

Der Alte!
„Der Alte“ lachte der kleine Reumut, „der Alte ist garnicht so unangenehm! Bloß wenn bei der Spielzeit regnerische Wetter ist, hat er ne Laune, wie janziges Lederfell. Aber neulich hat's gegossen, und er war trotzdem gemüht. Das kam so — Er beschichtigte das Saager und will die Deutlichkeit des Telefons unterhalten. Nimmt dem Telefonhört, der sonst die Sprache heisst, den Apparat aus der Hand und ruft das einen halben Kilometer entfernte Magasin an. — Draußen gießt es in Strömen, und der Alte ruft halb ängstlich, halb gedankenlos irgendwelche Belangloses in den Apparat hinein, was wir weiter nicht beachten, und wurden uns, warum er späterhin lo gut gelangt ist. — Unsere Meiner steigt, als er am Schluß der Besichtigung ganz trocken sagt: „Wer heißt der Telephonist im Magasin?“ — „Janzantlich Stübel.“ — „Soll zum Getreiden beauftragt werden.“ — und geht. — Irrendjemand führt zum Telefon. „Wämel, was halt Du dem dem Alten vorhin gesagt?“ — „Dem Alten? Nach keine Rede, Mensch! — Irrendjemand von Euch hat mir gefragt, ob's bei uns noch regnet. Na — und — da habe ich halt gesagt: „Gloofche neulich, Du dummes Wes, bei uns scheint die Sonne.“ — „Na ich sag's doch, Der Alte ist garnicht so unangenehm.“ (Aus der Jugend.)

Gandel — Verkehr — Volkswirtschaft

Bestimmte Produktentwertung.

Der letzte Bericht von den nordamerikanischen Getreidemärkten lautete imnach, da für die ziemlich umfangreichen Ablieferungen der Farmer entsprechende Kaufkraft fehlte. Am hiesigen Platz ist der Verkehr heute wenig lebhaft gewesen. Nach Zählensichten blieb die Nachfrage nach die Vertriebung bei dem andauernden Mangel an passenden Ankerorten durchaus schwach. Obgleich die Auswahl von Saatgetreide mit wenigen Ausnahmen, zu denen in erster Linie Gerste, Körte, größer geworden ist, und die Forderungen teilweise weiter erhöht worden sind, fehlte doch noch die richtige Kaufkraft, während Kleinsten nur in kleinen Mengen und nicht unter dem höchsten Preis zur Verfügung kamen. Von einer Belebung des Interesses für Weizen, das weiter mehrfach angeboten wurde, war, trotzdem sich der Mangel an Kaufkraft, das nur in ganz verhältnismäßig kleinen Mengen eingetroffen war, sehr spürbar machte, durchaus nichts zu bemerken.

Am Warenhandel ermittelte nichtamtliche Preise vom 17. August 1917: Saatweizen 17-21,50, Saatweizen 19-23, Weizenrot 1,50-1,60, Saatweizenrot für Grün 42,50, Spielweizen 47,50, Ackerbohnen 37,50, Bohnen 37,50, Weizen 21,00-22,50, Nottke 200-278, Weizenke 160-170, Gelbflee 96-106, Timothee 96-106, Schwedentklee 210-228, Kengras 108-120 per 50 Kilogramm ab Station. Weizen II 11-12, Kleben 13-14, Timothee 19-21, Roggenrot 4,75-5,25, Weizenrot 4,50, Weizenrot 4-4,25. Städtische Verkaufspreise für Hafer 21,10, Strohhäufchen 23,50, Heubestimmungspreise 12,50 per 50 Kilogramm frei Haus.

Mode-Beilage der merseburger Tageblatt

Merseburger Tageblatt



Armel zeigt die moderne gerade Form, ist also nach vorn nicht gefaltet, und schließt mit einem weichen Aufschlag ab. Dessen bequemer ein Jockeier und ein glatter Streifen aus buntem Stoff. In glatter Zeile schließt der auf der Schulter breit auslaufende Streifen ab. Einmaliges Material: etwa 3 m Stoff, 80 cm breit.

Ar. 3641. Treckhandschuh zeigt man fertig vorgefertigt zu kaufen; doch in der letzten Zeit wird manche Frau gern mit einigen Weichen sich etwas hübsches anfertigen lassen. Geschickliche Hände können dies auch sehr gut. Mit verstellbarem Spitz- und Stoffstreifen kann man hübsche Effekte erzielen, selbstverständlich darf bei der Anfertigung nicht nachlässig sein. Ein hübscher Vorlage ist der Entwurf sehr einfach. Das Vorwärtigen ist auf ein Stütz gerichtet, vor eingetragenen Pantlen umgeben und dann mittels Stützgeräten angebracht. 3642 die Schärze eingearbeitet, kann nach die Umarmung durch Herliche hergestellt. Hübsch und Spitze bequemer, best unterer, best geschnittenen Stand

Ar. 3642. Der vorliegende Vorwärtigen kann elegant und doch auch praktisch sein. Als Material bunte gestreift Stoff, lo bei auch hier Spitze und Karbonatens verwendet werden kann. So ist es möglich, weiß-weiß gestreifter Stoff mit weissen oder gelben eingetragenen Stoffe anzuwenden. Der glatte Stoff glänzend ausfallen. Einmaliges Material: etwa 3 m Stoff, 80 cm breit.

Ar. 3640. Sie in ihrem breiten schließlichen Vorwärtigen zeigt durch den breit auslaufenden Streifen ihre moderne Form. Die Zeile ist in ganzen gestreift und wird durch eine in gestreifter Linie angeordnete Spitze angedeutet glänzen. Der Stoff vermerkt drei große Knöpfe.

Ar. 3643. Der vorliegende Vorwärtigen zeigt durch den breit auslaufenden Streifen ihre moderne Form. Die Zeile ist in ganzen gestreift und wird durch eine in gestreifter Linie angeordnete Spitze angedeutet glänzen. Der Stoff vermerkt drei große Knöpfe.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat mit Erlaube vom 10. August den Erzeugerhörspreis für Eier auf 23 Pf. festgesetzt.

Merseburg, den 11. August 1917.
Der Königl. Landrat
A. R. Rürken, Rat. Kreisfeldtr.

Bekanntmachung.

Es ist anzuzeigen, aus Afzatenamen ein schmackhaftes Gewürzmittel herzustellen. Die Bewerber des Preisgeldes ist daher, neben den Büchern auch Afzatenamen zu sammeln u. an die Büchereifabrikanten der Gemeinden abzugeben.

Merseburg, den 16. August 1917.
Der Königl. Landrat
A. R. Rürken, Rat. Kreisfeldtr.

Bekanntmachung.

Die Preisrichtungskommission der Provinzialverwaltung hat den Preis für den Zentner Weizenrohstoffe für die Woche vom 12. bis 18. August auf 3.40 festgesetzt.
Merseburg, den 14. August 1917.
Der Vorsitzende des Preisrichtungsamtes
A. R. v. Gronow
A. Nr. 4466 K. W.

Bekanntmachung.

Wir haben anzuzeigen solange der Vorrat reicht:
Gerätee in Rufen zu 100 Kartons getrocknete Steinpilze,
Nährbrot, sehr reich an Eiweiß, besonders zur Kräftigung von Suppen und Eintöpfen von Gemüse geeignet, in Kartons zu 1 Kilo,
„Bundal“, deutscher Kraft-Getraide in Rufen zu 60 Krufen zu je ca. 940 Gr.,
Eiweiß-Eisenergänzungsmittel, in Rufen zu ca. 18 und ca. 36 Kilo,
Bouillonenpulver, laut Herstellerangabe: 15% reiner Fettgehalt, 12% Eiweißgehalt,
Knochenbrühenpulver, Aquefortium und Kalksalz für Nährmittel und Eier,
„Julienne“ in Säcken à ca. 40 Kilo Verbeerblätter in Rufen, zu ca. 10 Pf.,
Bulgarrischer Reis,
neuer inländischer Rummel rein gemahlener Inhaber in Rufen zu 12 1/2, 15 und 25 Pfund,
rein gemahlene Muskatblüte in Rufen zu 1 Pfund
rein gemahl. schwarzer Pfeffer in Rufen zu 1 1/2, 15 und 25 Pfund
rein gemabl. weißer Pfeffer in Rufen zu 12 1/2, 15 und 25 Pfund
ganzer schwarzer Pfeffer
ganzer Pfeffer à la geliebte
Salzmehl, in 75 Kilo Säcken,
Kartoffelmehl,
Vollwertiges Mehl, Seifenpulver
Produkt der Großherzoglichen Manufaktur Karlsruhe, in Rufen zu 100 und 200 Stk.,
Seifenpulver „Altra“, in Rufen zu 100 Pfund,
„Monsieur“ Schmirgelpulver, markenfremder Ertrag für arline Schmirzelle, in Emalkeimern zu ca. 20 Pfund,
„Original“ Schwedische Sicherheits-Schloßzylinder in Rufen zu 5000 Schloßzylinder.
Es wird nur in Originalpackung abgegeben. Lieferung erfolgt ausschließlich an Magistrate, Gemeinde- und Ortsvorstände, an die auch Bestellungen sofort zu richten sind.
Merseburg, den 18. August 1917.
Kreis-Eintaus, Merseburg.
Bevesort.

Ämtliche Annahm- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung - Nr. 3 - Merseburg, Karlstraße Nr. 4.
Fernsprecher 591.
Die vorhandenen Vorräte an Web-, Woll- und Strickwaren müssen getrocknet werden. Es gilt ferner den Wunderschönen durch Verlesung billiger Bekleidung über die schwere Kriegszeit hinwegzuführen.
Alle endgültigen getragenen Kleidungsstücke, Wäsche, Unterzeuge, Hinderkleider, Schützen u. s. w., sowie Schuhwerk jeder Art bitten wir daher auf die Annahmestelle abzugeben.
Bezahlung erfolgt sofort bei der Abgabe. Für noch zu erhaltende Gegenstände werden entsprechende Preise bezahlt.
Aber auch die unentgeltliche Abgabe ist sehr erwünscht.
Auch das schlechteste Stück läßt sich noch verwerten:
Nächster Annahmetag:
Mittwoch, den 21. August 1917 (vorm. von 9-12 Uhr)
Dienstag, den 21. August 1917 (ab-12 Uhr Verkauf).
Merseburg, den 18. August 1917.
Dr.-S. 4898/17.
Der Magistrat.

= Ginen Ziel =
zu kaufen gesucht. Offerten unter „Esel“ an die Expedition d. Blts.

Bekanntmachung.

Auf Verlangen der Kreis-Kassendirektion u. d. S. Berlin W. 56, Max-Landauer-Str. 36, ist vom Königlich Preussischen Kreisamtsverwalt. Berlin, die nachgenannte Person zum amtlichen Aufseher der vorstehenden Nachschubstelle ernannt. Sämtlicher Nachschub ist beschlagnahmt und darf nur an den nachgenannten Aufseher abgegeben werden.
Die Herren Güter- und Gemeindevorsteher werden ersucht, den Namen des Nachschubaufseher in der Gemeinde, im Ortsbezirk öffentlich bekannt zu machen.

Für den eigenen Bedarf der Landwirte dürfen die selbst ansonst arbeitenden Klöße nur dann verwendet werden, wenn vorher durch Antrag, der an die Kreis-Kassendirektion, Sektion W. III Berlin, Berl. Behde mannstraße 8 bis 10, zu richten ist, eine Besondere, in jedem Einzelfalle zu erstellende Erlaubnis eingeholt worden ist.
Nachschubaufseher im hiesigen Kreise ist:
C. F. Riemann, Mechanische Webereien, A. G., Nordhausen a. H.

Merseburg, den 16. August 1917.
Der Königl. Landrat
A. R. Rürken, Kreisfeldtr.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen ab Monat September allfälligen Kreisänderkarte erfolgt ab die Ortsbehörden vom 20. August ab in den Vormittagsstunden von 8-12 Uhr im Kreisbau, Kleine Mittelstr. 15, Zimmer Nr. 16. Die Magistrate, die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher des Kreises ersucht ich, dem mit der Abholung beauftragten Boten einen schriftlichen Ausweis über die Zahl a) der Verordnungsberechtigten, b) der Kinder im ersten Lebensjahre mitzugeben.
Für jede Unterkarte wird nach Vereinbarung der Ausgabe zur Deduktion der Druckkosten 1 Pfg. durch besondere Zahlungsaufforderung erhoben.
Merseburg, den 16. August 1917.

Der Königl. Landrat
A. R. Rürken, Kreisfeldtr.

Kreissparkasse Merseburg

bietet münchensichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsfalle),
verzinst Einlagen zu 3 1/2%, von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2% vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,
zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kapitalbestand das zugehörige gestatt.

Das Geschäftsbüro der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbahnhofsbaus in Grundstücke Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

Metal-Särge
Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.
Merseburg.
Gothardstr. 34. Telephon 458. Gothardstr. 34.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg Telephon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Anleitung umsonst.
Erstklassiges deutsches Fabrikat
in sämtlichen Systemen (auch versenkbar)
Sie sticken, stopfen, nähen, vor- und rückwärts.
Die geeignetsten Maschinen für jedes Haus, vom einf. bis zum vornehmsten.
Neue Grammophon-Platten
Neueste Schlager!
nur gegen Abgabe der Alten.
Carbid-, Tisch-, Flur-, Hänge- u. Fahrradlampen
Taschenlampen o. Feuerzeuge o. Benzin
Elektrische Schwachstrom-Artikel
Fahrrad-Zubehörteile.
Niedrige Preise! Eigene Reparaturwerkstatt Große Auswahl!
Max Schneider, Merseburg
Mechanikermeister. Schmalzstr. 14.

Circus Krone, Halle a. S.
Fernspr. 5442. **Rosspatz.** Fernspr. 5442.
Jeden Abend 8 Uhr u. Sonntags, Mittwochs u. Sonnabends, nachmittags 4 Uhr: **Der Riesen-Spielplan.**
Der Kampf mit wilden Tigern.
„Nora“, das einzig dressierte Nilpferd.
Die vorzüglich dressierte Elefantengruppe.
Die Riesenlöwengruppe.
Hegelmann's „Die fliegenden Menschen.“
Ahlers Freiheitspferde.
Emelina und Helena
moderner Drahtseilakt.
Das Mädchen von Kime Kale Geschwister Jansly
verwogene Reitzszenen. : verwogener Reittakt :
Kinder haben zu den Abendvorstellungen Zutritt.
Vorverkauf: Max Schulz, Halle, Gr. Steinstr. 1-2, Ecke Gr. Ulrichstr., Fernspr. 6981 u. ab 10 Uhr morgens ununterbrochen an den Zirkuskassen.

Schwarze Lustre-Saccos
in allen Größen und Preislagen empfiehlt
Frz. Hildebrandt,
Fernsprecher 492. Kl. Ritterstr. 13.
Kontoristin
zum Eintritt für 15. oder 31. August gesucht. Tächtig in Schreibmaschine und von guter Auffassungsgabe, zur Bedienung unierer rechnenden Remington-Buchmaschine und Korrespondenz. Es wollen sich nur Bewerberinnen mit guter Vorbildung und mehrjähriger Büroerfahrung melden.
Heberlandzentrale Gera-Langenber.

Schlachtpferde
kaufe jeder Belt und zahle für gute nahrhafte Pferde bis 1500 Mark.
Notischlachten werden sofort mit Transportwagen abgeholt. Bei Zugewinnung von Schlachtpferden zahle hohe Provision.
W. Naundorf,
Hofschlachtere mit elektr. Motorbetrieb. - Telephon 496
Delatube 5. Delatube 5.

Einem photographischen Apparat
kleines Format, 6x9 cm zu kaufen gesucht.
Offerten erbeilen unter A. W. an die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchter Tisch
und einige Stühle zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. S. an die Exped. d. Blattes.

Mundefutter
zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle erbeten.
H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 74.

Pferde zum Schlachten
auch Notischlachten
kauft reich und zahlt höchste Preise
Felix Möbius
Hofschlachtere, Tiefer Keller 1
Fernspr. 583.

Bettmässen
Befreiung sofort, Auf- oder in Geschl.
angeb. Auskunft umsonst, diakt.
Margonal, Berlin-Bellinliencestrasse 32.

Kaufe
ganze Nachlasse, Federbetten, Möbel und dergl.
H. Apelt, Oelgrube 7.

Sommer-Theater
Bad Dürrenberg.
Direktion: Ernst Klawe u. Sohn.
Theaterleiter zum Kronprinzen.
Beihelfer: B. Müller.
Sonntag, d. 19. August, abds. 8 1/2 Uhr Auftreten der Damen Martha Gagemann (Weibwaderin) Lina Graf (Stomide Heilung) sowie Herrn Hermann Stelten (Charakterspieler) von Merseburg, p. 3. vom Heeresdienst beurlaubt.
Aufführung d. romantischen Schauspiel „Preciosa“
Schauspiel mit Gesang von Wolf Mühl u. Karl Maria v. Weber.
Spielleitung: Oswald Klawe.
Vorverkauf: Kaufhaus Strümpel u. Jägerneuschütz Hötemann.
Sperre 1.35 M., 1. Platz 1.- M., 2. Platz 0.80 M.

Der Glockengäß zu Brestan.
Am Markt-Montag, den 20. 1917 abends 8 Uhr zur guten Quelle in Lützen.
„Räthen von Heilbronn“
Vorverkauf: in den Gastwirtschaften der Herren Gude und Kienhars. Es lad. freundl. em Die Direktion.
Ernst Klawe u. Sohn.

Erdbeerpflanzen
in großfruchtigen Sorten mit Namen, Anfang Juni pflanzbar, mit Erdobalen
25 Stk. 1.80 M.
300 „ 3.00 „
100 „ 5.00 „
1000 „ 45.00 „
Albert Trebitz,
Gartenbaubetrieb, Nordstraße.

Kümmel
empfiehlt
Emil Weidling
Obere Breitenstraße 19.
(Fernruf 469)

Emil Wasser